

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.  Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 40.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Samstag, den 3. April.

Inserationsgebühr: die vierspaltige Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von K. Meier in Rüdesheim.

1915.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 14.

Des hl. Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Mittwoch Nachmittag.

Frühlings Osterglocken!

Hört ihr auf des Frühlings sanften Schwingen
Osterglockenton herüberklingen
Aus Ost und West vom Schlachtgefild?
Ist's Osterfreude, die aus Kampfgetümmel
Durch Glockenklang empor sich schwingt zum
Himmel,
Und die aus unsern Herzen quillt?

Meldet nicht der Glocken dumpfes Dröhnen
Uns den Tod von Deutschlands Heldenöhnen,
Ruft's uns nicht zu ihrem Grab?
Sehen wir nicht alle Hoffnung schwinden,
Wenn so oft uns düstre Blätter künden:
Wieder sanken Tausende hinab?

Deutsches Volk, trotz aller deiner Klagen
Darfst du dennoch nimmermehr verzagen;
Du siegst durch deiner Helden Blut!
Weißt du's nicht seit nebelfernen Tagen,
Daß Erfolg nur blüht aus Not und Plagen
Und aus des Kampfes wilder Blut?

Glaube fest auch in den Trauerstunden:
Heißer Kampf bringt einst ein froh Gefunden;
„Erst Kampf, dann Sieg“ ist Weltenlauf!
Das, deutsches Volk, laß dir die Glocken künden;
Nur aus des Kartags abgrundtiefen Schlünden
Blüht ja die Osterfreude auf!

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab
meldet:

wb Großes Hauptquartier, 1. April. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Fortnahme des von Belgiern besetzten Klosterhoel-Behöftes und eines kleinen Stützpunktes bei Dirmuden nahmen wir einen Offizier und 44 Belgier gefangen.

Westlich von Pont-à-Mousson, in und am Priesterwalde kam der Kampf gestern abend zum Stehen; an einer schmalen Stelle sind die Franzosen in unsere vordersten Schützengräben eingebrungen; der Kampf wird heute fortgesetzt.

Bei Vorpostengefechten nordöstlich und östlich von Luneville erlitten die Franzosen erhebliche Verluste. In den Vogesen fand nur Artilleriekampf statt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Augustowo—Suwalki ist die Lage unverändert. Nächtl. Uebergangversuche der Russen über die Rawla südöstlich Skerniewice scheiterten; russische Angriffe bei Opoino wurden zurückgeschlagen.

Im Monat März nahm das deutsche Ostheer im ganzen 55 800 Russen gefangen und erbeutete neun Geschütze, 61 Maschinengewehre.

wb Großes Hauptquartier, 2. April. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Raas und Rosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Die Infanteriekämpfe in und am Priesterwalde wurden fortgesetzt und dauerten die Nacht hindurch an. Westlich des Priesterwaldes brach der französische Angriff in unserem Feuer zusammen. Im Gegenangriff brachten wir dem Feinde schwere Verluste bei und warfen ihn in seine alten Stellungen zurück. Nur im Walde sitzen die Franzosen noch in zwei Blockhäusern unserer vordersten Stellungen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage auf der Ostfront ist unverändert.

Beschreibung eines Verduner Forts.

Genf, 31. März. (Str. Bln.) Während Poincaré, begleitet vom General Sarail, einige Blockhäuser im Argonner Walde abseits des eigentlichen Kriegsgebietes besichtigte, traf telephonisch eine Meldung ein, daß Donaumont, eines der für die Verteidigung von Verdun wichtigen Nordforts, von den Deutschen beschossen worden sei. Die Nachricht wirkte in Paris nach den in der Vorwoche erneuerten Versicherungen des französischen Hauptquartiers, die Deutschen hätten Neigung gezeigt, sich aus dem Umkreise von Verdun zurückzuziehen, stark befremdend.

Die in der vorigen Nacht erneuten Versuche der Engländer, die zerstörte Newporter Pier-Brücke notdürftig herzustellen, wurden durch deutsche Treffer vereitelt. (L. A.)

Durch England vorsätzlich angezettelt!

Madrid, 31. März. Spaniens bedeutendster Bühnendichter, Benavente, war neben anderen Spaniern von dem französischen Nationalisten Barrès aufgefordert worden, seine unparteiische Meinung über den Krieg zu äußern. Er lehnte ab mit dem Bemerkten, daß man von ihm nicht eine unparteiische, sondern eine deutsche feindliche Meinung wünsche. In dem Madrider Blatt „El Imparcial“ erklärte er, daß er Frankreich zwar liebe, sich aber auf die Seite der Deutschen stellen müsse. Er fügt hinzu: Ich habe alles mit großer Aufmerksamkeit gelesen, was über den Krieg geschrieben worden ist und die Ueberzeugung gewonnen, daß dieser Krieg durch England vorsätzlich angezettelt worden ist. — (Man wird Herrn Benavente nun wohl nicht mehr um ein Urteil angehen.)

Abgelehnte Friedensvermittlung.

Bern, 31. März. (Str. Fzt.) Wie der „Bund“ hört, hat der Bundesrat die Eingabe des Schweizerischen Friedensvereins um Einberufung einer Konferenz von Vertretern der neutralen Staaten im Sinne einer Vermittlung zwischen den kriegsführenden Staaten abgelehnt. Für diese Haltung der obersten Behörde war die Meinung bestimmend, daß sowohl der Zeitpunkt, als auch der vorgeschlagene Weg unrichtig gewählt seien.

Die britischen Verluste.

wb London, 2. April. (Nichtamt.) „Daily Telegraph“ veröffentlicht die britischen Verluste vom 24. Februar bis zum 26. März. Danach haben die Briten auf allen Kriegsschauplätzen 390 Offiziere und 4496 Mann an Toten verloren. Die Ge-

samtverluste für diese Zeit betragen 1081 Offiziere und 18794 Mannschaften. Die Gesamtverluste der Marine während des letzten Monats belaufen sich soweit sie veröffentlicht worden sind, in den Kämpfen im östlichen Mittelmeer auf 220 Mann, wozu noch 182 Mann von dem Hilfskreuzer „Bajano“ und 6 Mann von dem Minenfischer „Lern“ kommen. Die Gesamtverluste an Offizieren auf dem westlichen Kriegsschauplatz betragen seit 10. März 900.

Rußland gegen Griechenland.

wb Petersburg, 30. März. Der „Njetich“ schreibt: Die griechische Krise kam Rußland sehr gelegen, denn in der griechischen Presse kam drutlich zum Ausdruck, daß die Griechen ihrerseits Konstantinopel beanspruchen und niemals daran denken, Rußland den Besitz Konstantinopels zu verschaffen. Jeder, der die Ansprüche Rußlands auf den Besitz der Dardanellen kennt, kann sich deshalb nur Glück wünschen, daß sich Griechenland nicht an der Eroberung beteiligte.

Ausweisung von Engländern und Russen aus Bulgarien.

Sofia, 31. März. (Str. Bln.) Seitens der bulgarischen Regierung ist die Ausweisung einiger englischer und russischer Untertanen verfügt worden. Die Maßregel richtet sich insbesondere gegen einige Zeitungskorrespondenten, die durch falsche Meldungen über Heeresangelegenheiten den Unwillen der leitenden militärischen Kreise erregt hatten. Der russische Gesandte hat gegen dieses Verfahren Einspruch erhoben und vergeblich wenigstens um Aufschub der Ausführung der Maßregel verlangt.

Der Seekrieg.

Berlin, 31. März. (Str. Bln.) Einem der deutschen „La Plata-Zeitung“ in Buenos Aires über die Seeschlacht bei den Falklandinseln zugegangenen Briefe ist, der „Post“ zufolge, zu entnehmen, daß der englische Panzerkreuzer „Defence“ schon vor der Schlacht bei Falkland auf Grund geriet, festhielt und allem Anschein nach unrettbar verloren ist, höchstens sei der Panzer noch für Küstenverteidigung verwendbar.

wb London, 31. März. Das Reutersche Bureau meldet: Der britische Dampfer „Flamenian“ von Glasgow nach dem Kap unterwegs, wurde Dienstag fünfzig Meilen von den Scillyinseln entfernt zum Sinken gebracht. Von der Mannschaft wurden 31 Mann von dem dänischen Dampfer „Finlandia“ aufgenommen und in Holy Head gelandet.

wb Paris, 31. März. Der „Matin“ meldet aus New-York: Der Hilfskreuzer „Prinz Sittel Friedrich“ wurde davon benachrichtigt, daß er den Hafen von Newportnews spätestens am 1. April 7 Uhr abends verlassen müsse.

Amsterdam, 1. April. (Str. Bln.) Das Dampfschiff „Emma“ von Haars ist gestern auf der Höhe von Beachy Head, wie eine Reutersmeldung sagt, ohne vorhergegangene Warnung durch ein deutsches Unterseeboot torpediert worden. Das Schiff sank sofort. Es wird gemeldet, daß von den 19 Mann der Besatzung 17 ertrunken sind.

Die Pflicht der U-Boote.

wb Berlin, 1. April. Die verheerende Behauptung der englischen und neutralen Presse, daß anlässlich der Versenkung der „Falaba“ die Besatzung des deutschen U-Bootes den Todeskampf der Passagiere belachte und trotz der gegebenen Möglichkeit keine Hilfe leistete, beruht auf schamloser Lüge. Englands Vorgehen, durch Handels-

Schiffe U-Boote angreifen zu lassen und Prämien für erfolgreichen Angriff auszusetzen, zwingt die Unterseeboote zu schnellem Handeln. Die Vernichtung von Menschenleben ist jetzt schwere Pflicht der U-Bootsbesatzungen, die, wie England selbst bisher anerkannte, bisher mit größter Menschlichkeit und Milde vorgingen. Die veränderte Stellungnahme Englands entspringt den Lehren darüber, daß der Untergang der „Galaba“ und das Aufhören der Sicherheit des Passagierverkehrs beweist, daß der U-Bootskrieg dadurch einschneidender in das Wirtschaftsleben Englands eingreift.

wb London, 2. April. (Nichtamtlich.) Der Marine-Versicherungs-Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Angesichts der Tatsache, daß seit Montag der Verlust von sechs Dampfern gemeldet wird, ist es nicht wunderbar, daß die Versicherer das Geschäft eingestellt haben, oder höhere Prämien verlangen. Diejenigen, die noch versichern, verlangen Prämien, die 30 bis 40 Prozent höher sind, als die in der letzten Woche verlangten.

wb London, 2. April. (Nichtamtlich.) Reuter meldet: Der englische Dampfer „Seven Seas“ wurde auf der Höhe von Beachyhead ohne vorherige Warnung durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht. Das Schiff sank innerhalb drei Minuten. Von der 18 Mann starken Besatzung sind 11 ertrunken.

Heber und unter Wasser.

Berlin, 2. April. (Str. Bln.) Aus Rotterdam berichtet die „Deutsche Tageszeitung“, daß Zeppeline, Flugzeuge und Tauchboote eifrig in und über dem Nordsee-Kanal kreuzen. Nach dem „Figaro“ seien derselben Quelle zufolge zwei neue deutsche Unterseeboote dabei, die englischen Gewässer unsicher zu machen, die viel größer wären, als die bisher gesehenen. Infolge des vermehrten Auftretens deutscher Unterseeboote sollen von 45 französischen Schiffsfahrtslinien, die einen direkten Handel mit Großbritannien unterhalten, 17 Linien ihren Betrieb seit Anfang März bis zu 40 Prozent eingeschränkt haben.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 31. März. Amtlich wird verlautbart, 31. März:

An der Front in den Ostbeskiden ist der Tag ruhiger verlaufen.

In den östlich anschließenden Abschnitten dauern die Kämpfe fort. Auf den Höhen nördlich Cisna und nordöstlich Ralnica wurden abermals mehrere russische Sturmangriffe, die der Feind nachts wiederholte, abgeschlagen. Auch nördlich des Ujzoker Passes scheiterten Nachtangriffe des Feindes unter schweren Verlusten. Weitere 1900 Mann Gefangene wurden eingebracht.

An allen übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet. Es fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Seit dem 1. März wurden in Summa 183 Offiziere, 39 942 Mann des Feindes gefangen, 68 Maschinengewehre erobert.

wb Wien, 1. April. Amtlich wird verlautbart, 1. April:

In den Ostbeskiden versuchte der Gegner im Laborjatala während der Nacht mehrere Angriffe, die abgewiesen wurden.

Zwischen dem Lupkower Sattel und dem Ujzoker Paß dauern die Kämpfe um die zahlreichen Höhenstellungen fort.

An der Front in Südbosgalizien keine besonderen Ereignisse.

Bei Inowlozj an der Pilica in Russisch-Polen griffen stärkere russische Kräfte in den Morgenstunden die Stellungen unserer Truppen an. Bis an die Hinderniszonen herangekommen, wurden sie unter empfindlichen Verlusten zurückgeworfen.

Am südlichen Kriegsschauplatz keine Veränderungen.

Die am 31. März nachmittags erfolgte Beschließung der offenen Stadt Orsowa wurde durch ein Bombardement Belgrads beantwortet.

wb Wien, 2. April. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 2. April.

An der Front in Ostbeskiden herrschte im allgemeinen Ruhe, da alle russischen Angriffe in den letzten Tagen blutig abgewiesen wurden.

In den östlich anschließenden Abschnitten der Karpatenfront, wo starke russische Kräfte angreifen, wird gekämpft.

An der Reichsgrenze zwischen Pruth und Dnjestr schlugen unsere Truppen einen überlegenen Angriff der Russen zurück. In 10 bis 15 Reihen hintereinander griff der Feind tagsüber an mehreren Stellen der Schlachtfrent an. Bis zum Abend währte der Kampf. Unter schweren Verlusten wurde der Gegner überall zum Rückzuge gezwungen und wich namentlich vor dem südlichsten Abschnitt fluchtartig zurück.

In Polen und Westgalizien keine Veränderung. Ein Nachtangriff der Russen an der unteren Nida scheiterte in wirkungsvollem Feuer der eigenen Stellungen.

wb Wien, 31. März. (Nichtamtlich.) Die Kriegsberichterstattung der Blätter melden, daß in den Karpaten das heftige Ringen unter furchtbaren Verlusten der Russen andauere; namentlich zwischen der Duklasenke und dem Ujzokerpaß seien Kämpfe von bisher noch nicht erreichter Heftigkeit. Die Russen griffen in mehreren Linien an und verschwendeten ihr Menschenmaterial rücksichtslos, doch scheiterte der Anprall des Feindes überall an dem undurchdringlichen Walle der verbündeten Truppen.

Paris, 1. April. (Str. Bln.) Die Pariser Presse veröffentlicht die Bedingungen, die der tapferen Besatzung von Przemyśl von den Russen zugebilligt wurden: Abzug mit militärischen Ehren, gute Behandlung, keine Verschickung nach Sibirien, keine Verschickung nach Konzentrationslagern. Die Gefangenen werden auf Parole in den Orten, die ihnen zum Aufenthalt angewiesen werden, freigelassen. Erlaubnis, die Schwerverwundeten und die Leichen der Gefallenen fortzubringen. Freier Abzug der noch etwa 17 000 Köpfe betragenden Zivilbevölkerung. Da diese Bedingungen von verschiedenen Seiten bestätigt werden, so scheint die anfängliche Meldung des russischen Hauptquartiers, daß die Festung sich bedingungslos übergeben habe, nicht der Wahrheit zu entsprechen.

Der Kampf um die Dardanellen.

Athen, 30. März. (Str. Fft.) Aus Lemnos wird gemeldet, daß im Kriegsrate der Admiräle und des Generals d'Amade beschlossen wurde, da die bisher vor den Dardanellen versammelte Armee nicht über 30 000 Mann beträgt und Operationen unter solchen Umständen ausichtslos sind, die Forcierung der Meerenge aufzuschieben. Zu dieser Erwägung trug auch die Tatsache bei, daß die Inseln vor den Dardanellen für die Konzentrierung so vieler Truppen wegen Mangel an Wasser und Viehfutter sowie Wohnplätzen ungeeignet sind. Die Mannschaften litten auch viel auf den Transportschiffen, so daß die Gefahr einer Epidemie drohte. Daher wurde beschlossen, daß die Truppen größtenteils nach Aegypten zurückgeschickt werden und vor den Dardanellen nur eine geringe Zahl verbleibt. Drei Dampfer sind bereits nach Alexandrien abgefahren, mit ihnen General d'Amade und sein Stab.

Berlin, 31. März. (Str. Bln.) Aus Athen meldet die „Voss. Ztg.“: Aus Mytilene wird gemeldet, daß das Linienschiff „Lord Nelson“ das wegen schwerer Beschädigungen in dem Seegefecht vom 19. März innerhalb der Dardanellen aufgelaufen war, jetzt infolge furchtbaren Sturmes und durch das Feuer der Türken vernichtet wurde. Die Engländer verheimlichen den Verlust.

wb Konstantinopel, 31. März. (Nichtamtlich.) Nach zehntägiger fast völliger Ruhe nahm die feindliche Flotte neuerdings die Beschließung der Dörfer bei den äußersten Dardanellenforts wieder auf, deren Besetzung durch das englische Landungskorps am 4. März mißlungen war. Sonst entwickelte das Geschwader, abgesehen von täglichen Erkundungsflügen der feindlichen Flieger, keine Tätigkeit. Es wartet offenbar Verstärkungen ab.

wb Konstantinopel, 31. März. (Nichtamtlich.) Bei den Dardanellen ist keine Veränderung in der Lage eingetreten.

Die russische Flotte unternahm nach ihrem theatralischen Auftreten vor dem Bosphorus gestern wieder einmal einen Anriff auf das Kohlengebiet von Eregli. Rund 2000 Schuß wurden abgegeben, die 9 Segelbarken zum Sinken brachten und 4 Häuser beschädigten. Sonst ist nichts erreicht worden. Es sind keine Menschenleben zu beklagen und auch die Kohlenförderung ist nicht beeinträchtigt. Ein versuchter Fliegerangriff wurde durch die Landbatterien sofort abgewehrt. Die russischen Streitkräfte zogen sich mittags zurück.

(Eregli liegt an der kleinasiatischen Küste des Schwarzen Meeres, etwa 200 Km. östlich der Bosphorus-Einfahrt.)

Einschränkung der Osterfeiertage

wb Berlin, 30. März. Im Interesse der Landesverteidigung muß jeder Rückgang in der Fertigung der Heeresbedürfnisse, insbesondere in der Munition vermieden werden. Hierzu ist es erforderlich, daß auch die in der Heimat stehenden Brüder hinter ihren im Felde stehenden Brüdern an Freudigkeit nicht zurückbleiben, sondern sich finden, während der bevorstehenden Feiertage dringend nötigen Heeresbedarf zu fertigen. Werden die deutschen Arbeiter dem Wunsch der Heeresverwaltung, die Arbeit während der stehenden Feiertage in den staatlichen und als auch in den mit Heereslieferungen betriebl. Privatfabriken nur am ersten Osterfeiertag zu lassen, gern entsprechen.

Welche Festungen sind bisher gefa-

Auf Seite unserer Feinde:

Lüttich	Auf deutsch-österreichischer Przemysl
Namur	
Givet	
Montmedy	
Longwy	
Ranonviller	
Maubeuge	
Antwerpen	
Bille	
Laon	
La Fère	

wb Paris, 30. März. (Nichtamtlich.) „Le Matin“ meldet: Blätternachrichten aus Spanien zufolge, ist das spanische Kriegsministerium mit der Reorganisation des Heeres beschäftigt. Die Reorganisation der Divisionen. Die notwendigen Gelder aus den gewöhnlichen Einnahmen des Reichshaushaltes geschöpft werden.

wb Paris, 1. April. (Nichtamtlich.) Das „Petit Journal“ meldet, wird den Beschlüssen der Jahresklasse 1916 am 1. April individuelle Einberufungsbefehl zugestellt.

Bismarcks 100. Geburtstag

wb Berlin, 31. März. (Amtlich.) Der Kaiser erließ folgende allerhöchste Kabinetts-Order:

Ich beauftrage Sie heute, an dem Tag, dem vor hundert Jahren der verehrte Bismarck geboren wurde, an dessen Todestag auf dem Königsplatz zu Berlin im Namen meines Heeres und meiner Marine einen Kranz niederzulegen. Ich will in diesem unaussprechlichen Danke für die unsterbliche Verdienste des großen Kanzlers in der feierlichen Ausdrucksweise, daß der Allmächtige auch fern und wider alle das Vaterland bedrohenden Feinde schirmend und schützend Hand halten wird über dem Lebenswerk des großen Kaisers und seines Getreuen, der heutige Feiertag gilt.

Großes Hauptquartier, den 1. April 1916.
gez. Wilhelm

An den stellvertretenden Kriegsminister den Stellvertreter des Staatssekretärs des Reichsmarine-Amtes.

wb Berlin, 1. April. (Amtlich.) Reichskanzler von Bethmann Hollweg hat den Verlauf der Bismarck-Gedenkfeier dem Kaiser und König telegraphisch wie folgt berichtet:

Eurer Majestät melde ich ehrfurchtvoll, daß die Bismarck-Gedenkfeier heute bei strahlendem Sonnenschein erhehend verlaufen ist. Der Kaiser wurde als er den Kranz an dem Kaiser und König telegraphisch wie folgt berichtet: Nach einem kurzen, von mir gesprochenen Worte brachte der Reichspräsident ein Wort an die Eure Majestät aus, in das die den weitausfüllende Volksmenge begeistert einstimmig mit dem gemeinsamen Schrei: Deutschland, Deutschland über alles entsprach in ihrer schlichten Form dem Geist und brachte zum Ausdruck, daß das deutsche Volk fest entschlossen ist, das Erbe seines Kaisers und seines eisernen Kanzlers in den letzten Atemzuge zu wahren.

Darauf ist von Seiner Majestät Antwort eingegangen:

Großes Hauptquartier, 1. April.
Ihre Meldung von dem erhebbenden Verlauf der heutigen Bismarckfeier hat mich hoch

ern hätte ich an der Huldtung vor dem großen
 an seinem hundertsten Geburtstag per-
 teilgenommen und an den Stufen seines
 Standbildes inmitten der Vertreter des Deutschen
 Reiches und Volkes ein Zeichen dankbarer Ver-
 ehrung für den Mann niedergelegt, der uns als
 Verkörperung deutscher Kraft und deutschen
 Willens in der jetzigen ernsten Zeit besonders
 wertvoll ist. Aber noch gilt es für mich und für
 das waffentragende deutsche Volk, im Felde aus-
 abarren im heißen Kampfe, um des Reiches
 Macht nach außen zu schützen und zu stärken.
 Das uns dies gelingen wird, dafür bürgen nächst
 Gottes Gnade der uns alle befehlende einmütige
 Wille zum Siege und das durch die Tat erprobte
 Belohnung: „jedes Opfer für das Vaterland.“
 Der Geist der Eintracht aber, der unser Volk da-
 durch und auf dem Kriegsschauplatz über alles
 zuerhöhen hat, er wird, das hoffe
 nach glücklich erkämpftem Frieden auch die Ent-
 wicklung des Reiches im Innern segensreich be-
 fruchten und fördern. Dann wird uns als Stier-
 preis ein nationales Leben erblühen, in dem
 sich deutsches Volkstum frei und stark entfalten
 kann. Dann wird der stolze Bau gekrönt, von
 dem Bismarck einst den Grund gelegt hat.
 (gez.) Wilhelm I. R.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 3. April.** Eisenbahnminister
 v. Breitenbach traf heute Vormittag zur Be-
 schließung der neuen Eisenbahnbrücke hier ein.
 * **Rüdesheim, 3. April.** Am Donnerstag
 fand aus Anlaß des 100jährigen Geburtstages
 des Fürsten Bismarck am Nationaldenkmal auf
 dem Niederwald eine Gedenkfeier statt. Eingeleitet
 wurde die vom hiesigen Vaterländischen Frauen-
 verein veranstaltete Feier durch den Choral „Nieder-
 ländisches Dankgebet“, wonach Herr Pfarrer Wüß
 die Gedenkrede hielt. Er schloß mit einem von
 den zahlreichen Teilnehmern begeistert aufge-
 nommenen Hoch auf Sr. Majestät Kaiser Wilhelm.
 An der Feier nahmen die in den hiesigen und
 Binger Lazaretten untergebrachten Verwundeten,
 die Herren Ärzte und Sanitätsmannschaften,
 Mitglieder des hiesigen Vaterländischen Frauen-
 vereins, die Schwestern vom Roten Kreuz, sowie
 die staatlichen und städtischen Behörden und De-
 putationen hiesiger Vereine teil. An Sr. Maj-
 estät Kaiser wurde ein Telegramm mit folgendem
 Wortlaut abgesandt:
 Zur Feier von Bismarcks 100. Geburtstag
 am Niederwald-Denkmal versammelt, grüßen
 wir unseren geliebten Kaiser in schwerer, aber
 großer Zeit mit dem erneuten Gelöbniß un-
 wandelbarer Treue.
 Der Vaterländische Frauenverein Rüdesheim
 und seine Schwestern vom Roten Kreuz.
 Die Ärzte, Beamten, Sanitätsmannschaften
 aus den Vereins- und Reservelazaretten
 zu Rüdesheim und Bingen.
 * **Rüdesheim, 3. April.** Am Mittwoch,
 den 7. d. Mts., abends 8 Uhr, wird Herr Er-
 positus Wolf im Saale des Herrn H. Philipp
 hier, einen Vortrag über Kriegsernährung halten.
 * **Rüdesheim, 3. April.** Der Hochw. Herr
 Bischof Dr. Augustinus von Limburg hat für
 den 11. April (Weißes Sonntag) die Abhaltung
 eines Betttages angeordnet, um den Allmächtigen
 um einen glücklichen Ausgang des Krieges und
 einen baldigen dauerhaften Frieden zu bestimmen.
 * **Rüdesheim, 3. April.** (Kaiser-Kino,
 Saalbau Röß.) Wie aus dem Inseratenteil er-
 sichtlich, findet an den beiden Osterfeiertagen täg-
 lich von Nachm. 3 Uhr ab, Vorstellungen statt.
 Das Programm umfaßt diesmal wieder groß-
 artige Neuheiten und ist es lobenswert von der
 Direktion, daß an jedem Tag ein neues Programm
 zur Verfügung gestellt wird, was man in der
 Stadt nicht hat. Da wird jeden Tag das selbe
 gezeigt. Hier hat man stets Neues. Die Direktion
 gibt sich aber auch die größte Mühe um seine
 Besucher zufrieden zu stellen, was ihr auch bis
 jetzt vollkommen gelungen ist. Wir können den
 Besuch des Kaiser-Kinos nur recht empfehlen.
 * **Rüdesheim, 3. April.** Der Kreisaußschuß
 hat an die Weinbauorte des Kreises folgendes
 Rundschreiben erlassen: Das Kupfervitriol ist be-
 schlagnahm und von Händlern nicht mehr zu
 erhalten. Auch die festgesetzten Lieferungen können
 durch Händler nicht mehr ausgeführt werden.
 Das Kupfervitriol kann nur durch Vermittlung
 des Kreises bezogen werden. Soweit also die
 einzelnen Weinbergbesitzer ihren Bedarf noch nicht
 in der Hand haben, müssen sie ihn jetzt in vollem
 Umfange bestellen, da die vorhandenen Vorräte auf

einmal ausgeschüttet werden und Nachlieferungen
 gänzlich ausgeschlossen sind. Die Bestellungen sind
 von den Gemeinden zu sammeln und in einer
 Summe bis zum 12. April früh hier zu melden.
 Die Lieferung erfolgt etwa Mitte Mai gleichfalls
 an die Gemeinde, die mit der Bestellung die Ge-
 währ für die Bezahlung übernimmt. Will eine
 Gemeinde diese Gewähr nicht eingehen, so muß
 die Bestellung unterbleiben. Alle Weinbergbesitzer
 werden also gut tun, ohne Verzug ihren Bedarf
 an Kupfervitriol dem Ortsbürgermeister zu melden,
 da die Versäumnis den Ausschuß von dem Bezuge
 zur Folge haben würde. Der Weinbergschwefel
 ist wie feither durch den Handel zu beziehen.
 * **Rüdesheim, 3. April.** Wie bestimmt ge-
 meldet wird, beginnt auch diesmal der Sommer-
 fahrplan der Eisenbahnen am 1. Mai.
 * **Rüdesheim, 3. April.** Die Erneuerung
 der Lose zur 4. Klasse der preussisch-süddeutschen
 Klassenlotterie muß bis zum 9. April, 6 Uhr
 abends erfolgt sein.
 * **Rüdesheim, 3. April.** (Bauernregel für
 den Monat April.) Stellen Blätter an den Eichen
 schon vor Mai sich ein, geblüht im Lande Korn
 und Wein. — Wenn am Schlehborn vor Mai
 schon Blüte hängt, schon Reife der Roggen vor
 Jakobi empfängt. — Wenn der April bläst in
 sein Horn, so sieht es gut um Heu und Korn.
 — Karfreitagregen bringt des Jahres Segen. —
 Wenn der April Spektakel macht, gib't's Heu und
 Korn in voller Pracht. — Aprilregen bringt stets
 uns Segen. — Regnet's an dem Oftertag, wird
 fettes Futter hernach. — April kann rasen, nur
 der Mai halt Rasen. — Frösche zu Anfang
 April, bringt der Teufel ins Spiel. — Maulwür-
 die im April schwitzen, müssen im Mai erfrieren.
 — April dürre, macht die Hoffnung irre. —
 Nasser April verspricht der Früchte viel. — Der
 dürre, trockne April ist nicht der Bauern Will,
 aber des Aprilen Regen ist ihnen gar gelegen.
 — Sind die Reben am Georgi noch blind, so
 erfreut sich Mann und Kind.
 * **Rüdesheim, 3. April.** (Gilt die von der
 Militärbehörde festgesetzte Polizeistunde auch für
 geschlossene Gesellschaften?) Es war bisher
 zweifelhaft, ob die während des Kriegszustandes
 von der örtlichen Militärbehörde festgesetzte Polizei-
 stunde für Gastwirtschaften auch von sogenannten
 geschlossenen Gesellschaften einzubehalten ist. Zu
 dieser Frage hat das Reichsgericht jetzt Stellung
 genommen und ausgesprochen, daß geschlossene
 Gesellschaften an sich nicht unter die Polizeistunde
 fallen, daß zwar das Gegenteil von der Militär-
 behörde kraft der ihr durch die Verhängung des
 Belagerungszustandes oder des Kriegszustandes
 übertragenen Gewalt verfügt werden kann, daß
 das dann aber in ihrer Anordnung hinreichend
 klar zum Ausdruck kommen muß. Setzt die
 Militärbehörde nur ganz allgemein eine bestimmte
 Polizeistunde fest, ohne in der Verfügung über
 geschlossene Gesellschaften etwas zu sagen, so
 brauchen sich hiernach die letzteren nicht nach der
 Polizeistunde zu richten. Es fragt sich aber, ob
 im einzelnen Falle eine geschlossene Gesellschaft
 vorliegt. Das bloße Zusammenbleiben einzelner
 Gäste in einer öffentlichen Gastwirtschaft über die
 Polizeistunde hinaus, nachdem beim Eintritt dieser
 der Wirt die Tür verschlossen hat, ist nicht als
 eine geschlossene Gesellschaft anzusehen.
 St. Goarshausen, 30. März. Der von
 altersher bekannte Bachsfang unterhalb des Loreley-
 fellsens ist jetzt vollständig eingestellt worden.
 Während des Jahrzehnts 1890—1900 ergab der
 Fang noch eine Ausbeute von etwa 24 000 Mt.,
 in 1900—1909 war dieselbe auf rund 4500 Mt.
 zurückgegangen. Die vielen Fabrikwässer tragen
 die Schuld am Verschwinden des Rheinsalms.
 Höchst a. M., 27. März. Trotz der erheb-
 lichen Mehrausgaben, welche die Kriegszeit not-
 wendig macht, ist infolge der günstigen Finanzlage
 der Stadt eine Erhöhung der seitherigen Steuer-
 sätze nicht erforderlich. Man rechnet bei der Ge-
 meindeeinkommensteuer sogar mit einem Mehrertrag
 von 40 000 bis 50 000 Mt. Der Haushaltungs-
 voranschlag für 1915 schließt in Einnahme und
 Ausgabe mit 2 200 000 Mt. ab.
 Frankfurt, 31. März. Während der Dauer
 des Krieges werden besondere Abteile für Reisende
 mit Hunden auf den Bahnen im allgemeinen nicht
 mehr geführt. Die Hunde sind im Hundeabteil
 des Packwagens unterzubringen. Ausnahmsweise
 kann der Diensttunde Stationsbeamte für mehrere
 Reisende mit Hunden ein besonderes Abteil an-
 weisen, wenn der übrige Verkehr es zuläßt.

Der Deutschen Kinder Kriegsparole.

Wir verzichten frisch und frei
 Diesmal auf das Osterei!!!
Osterhäsleins Kriegsgerede 1915!
 Heißa, war das sonst ein Segen
 Mit dem Ostereierlegen!
 Alle Jahre stets dieselben
 Roten—Blauen—Grünen—Gelben!
 Lauter Große — nicht ein Kleines!
 Selbst dem ärmsten Schlucker eines!
 Eier hat's nur so geschneit
 Oftertags zur Friedenszeit!
 Doch im langen Kriege heuer,
 Da ist alles rar und teuer!
 Da muß mit den Eierwaren
 Selbst das Osterhäslein sparen!
 Dürst drum nicht den Eltern grollen,
 Onkel nicht und Tante schmolten!
 Denn die haben heut und morgen
 für viel besseres zu sorgen:
 Daß die tapferen Soldaten
 Nirgendwo in Not geraten,
 Daß sie Eierfüpplein kriegen,
 Die in Lazaretten liegen,
 Daß der Ärmste in der Stadt
 Auch etwas zu essen hat.
 Also drum und deffentwegen
 Will ich mit dem Eierlegen
 Warten bis auf bessere Zeiten.
 Lernt Euch diesmal still bescheiden!
 folgt ihr willig meinen Lehren
 Will ich Eier euch bescheeren,
 Schöner als die schönsten waren
 Je in allen Friedensjahren.
 Mal euch auch das Sprichlein bei:
 "Dieses schöne Siegesei
 Sei den Mädchen und den Knaben,
 Die kein Ei gegessen haben,
 Bis im großen Kriegesjahr
 Froh der Sieg gewonnen war!"
 Ludwig Mülding.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.
St. Ofterfest.
 6 Uhr Auferstehungsfeier, 1/27 Uhr heilige Ofter-
 communion, 7 Uhr Frühmesse, 1/29 Uhr Schul-
 messe, 1/310 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr
 Vesper, 4 Uhr Beichtstuhl.
Montag 2ter Ofterfesttag
 Festtägiger Gottesdienst wie am ersten Tage.
 Nachm. 3 Uhr Beerdigung der in Gott verstorbenen Frau
 Clara Mayer geb. Reichert, Ehrendame des hl.
 Herzens Jesu.
 Die heiligen Messen sind in der Osterwoche um 7 Uhr.
 Redaktion: J. B.: E. Reibling.

Bekanntmachung.

Weinbergbesitzer, die ihren Bedarf an Kupfer-
 vitriol noch nicht in der Hand haben, müssen
 ihn jetzt in vollem Umfange bestellen, da es im
 Handel infolge Beschlagnahme nicht mehr zu er-
 halten ist.
 Bestellungen für Rüdesheim nimmt ent-
 gegen: Herr Johannes Glock am Markt, dem
 sie bis zum 11. April ds. Js., schriftlich
 mit Angabe des Namens, Standes, Wohnung,
 Flächenzahl der bebauten Weinberge und Gewichts-
 mengen des gewünschten Kupfervitriols zu machen
 sind. Bis zum gleichen Tage ist Herr Glock
 anzuzeigen, welche Mengen Kupfervitriol jeder
 Weinbergbesitzer im Besitze hat und für welche
 Weinbergfläche diese Menge bestimmt ist.
 Der Preis für Kupfervitriol wird voraus-
 sichtlich ca. 80 Mt. für 100 Kg. sein.
 Schwefel müssen sich die Weinbergbesitzer
 selbst durch den Handel beschaffen.
 Rüdesheim, den 1. April 1915.
 Der Magistrat.

Steckenpferd-Seife
 die beste Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co., Radabel, für zarte, weiße Haut und
 blendend schönen Teint, à Stück 50 Pf. Überall zu haben.

Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
 Marken
 auf Briefen, Karten usw.



Danksagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme sprechen wir unseren innigen Dank aus.

Rüdesheim, den 2. April 1915.

Familie Jos. Dries.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, in der vergangenen Nacht meinen lieben Mann

Herrn August Wittmoser

Polizeisergeant

plötzlich und unerwartet im Alter von 54 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Wittmoser.

Rüdesheim a. Rh., den 1. April 1915.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. April, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaus aus statt.

Weinbergsdraht, Drahtspanner, -Zangen,

Drahtbindegarn,

Leiterwagen, Stahlspäne

empfiehlt

Karl Rothschild, Rüdesheim

Eisenwarenhandlung.

Telefon 231.

Realschule in Geisenheim

mit Reform-Realgymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 15. April 1915, um 8 Uhr mit der Prüfung der neuen Schüler, der Unterricht am 16. April 1915, um 8 Uhr.

Von dem neben der Realschule erstehenden Reform-Realgymnasium wird die Obertertia errichtet werden.

Anmeldungen für die sechs Klassen der Realschule, sowie die Unter- und Obertertia des Reform-Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an den Direktor zu richten.

Geisenheim, den 5. März 1915.

Der Direktor

der Realschule und des Reform-Realgymnasiums i. E.
Masberg.

Militärlieferung.

Die Anfertigung von Drillhjacken hat zu vergeben

Josef Beder, Schneidermeister
Rüdesheim, Peterstraße 8.

Zahn-Atelier

Rüdesheim a. Rh., Kirchstr. 8.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10-12 und 2-5 Uhr.

Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 230.

Rasche, Dentist

Im Saalbau Rölz Rüdesheim

Kaiser-Kino

Direktion Weber.

Spielplan für Ostersonntag und Ostermontag.

Programm für Sonntag, den 4. April:

14 Neue Kriegsberichte.

Sensations-Schlager!

2 Akter **Wohin der Neid führt.** 2 Akter

Ausflug in der Umgebung von Rom.

Achtung! **Die Perle des Humors!** Achtung!

Rosenstrasse Nr. 30

Ein überaus humorvoller Schlager in 4 Akten.

Und das übrige Programm.

Programm für Montag, den 5. April:

Wiederum neue Kriegsberichte.

Die Perle des Humors!

Wer an dem eine Grube gräbt

Grosse Komödie in 2 Akten.

Das Testament. Ergreifendes Drama.

Der Durchgegangene Hund. Urkomisch.

Die Attraktion des Spielplanes!

Für seine Mutter.

Hochspannendes Drama aus der Gesellschaft in 3 überaus grossen Akten.

An beiden Tagen Vorstellungen von Nachm. 3 Uhr bis Abends 11 Uhr.

Eine

Frontspitzwohnung

2 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten.

Friedrichstraße 12.

Seleerte

Rheinwein-Flaschen

dunkelbraunes Glas — nur 1/1 Flaschen von 3/4 Liter Inhalt — kauft in jeder Menge zu 7 1/2 Pfennig die Flasche eine Weinhandlung. Die Flaschen werden abgeholt. Angebote befördert die Geschäftsstelle des „Rhein-gauer Boten.“

Evang. Kirche

zu Rüdesheim.

Ostersonntag, den 4. April:

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Kollekte für bedürftige evangelische Gemeinden im Konsistorialbezirk Wiesbaden.

Ostermontag, den 5. April:

Vorm. 1/2 10 Uhr: Konfirmation mit nachfolgender Vorbereitung u. Feier des heiligen Abendmahls.

Auf Vorposten

bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebraucht sie gerne

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Reizhusten, Natarth, schmerzender Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg

Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben in Apotheken sowie bei: D. Pring, Rüdesheim, Ede Markt- u. Oberstr. G. Schäfer jun., Eibingen, Jos. Pring, Ahmannshausen.